

Die Fachkräftesituation in Berufen des Einzelhandels

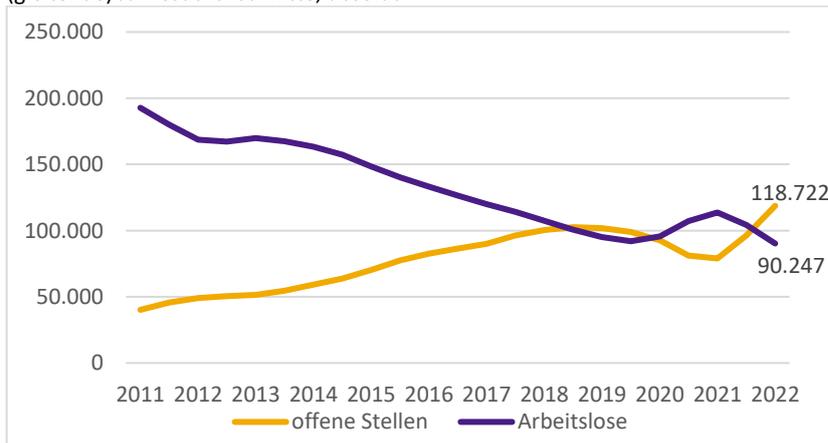
Jurek Tiedemann / Lydia Malin

Der vorliegende KOFA Kompakt untersucht die Entwicklung der Arbeits- und Ausbildungsmarktsituation in für den Einzelhandel relevanten Berufen. Die Berufe, welche für den Einzelhandel relevant sind, werden über den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermittelt. Hierbei wird der Anteil an Beschäftigten, welcher dem Einzelhandel (Wirtschaftszweig 47) zugeordnet ist, als Einteilungskriterium verwendet. Beträgt hier der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eines Berufs mindestens 20 Prozent, so wird die gesamte Berufsuntergruppe als relevant für den Einzelhandel eingestuft. Dem Wirtschaftszweig 47 wird neben dem traditionellen Einzelhandel auch der Onlinehandel zugeordnet. Zu den für den Einzelhandel relevanten Berufen gehören daher neben unterschiedlichen Verkaufsberufen sowie dem Buch- und Musikhandel, auch Handwerksberufe mit Verkaufstätigkeit, wie die Floristik oder Hörgeräteakustik. Helfer:innen werden nicht berücksichtigt.

Mehr offene Stellen in Einzelhandelsberufen, weniger Arbeitslose

Die Zahl der offenen Stellen ist in den letzten zehn Jahren fast durchgehend gestiegen. Lediglich die schwächere konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2019 und die Folgen der Corona-Pandemie haben zu einem vorübergehenden Stellenrückgang geführt. Seit 2021 steigt die Zahl offener Stellen jedoch wieder deutlich. Die Anzahl der Arbeitslosen in Berufen des Einzelhandels hat sich im selben Zeitraum spiegelbildlich entwickelt, sodass es im gleitenden Jahresdurchschnitt von Juli 2021 bis Juni 2022 – wie bereits zwischen 2018 und 2019 – mehr offene Stellen als Arbeitslose gab.

Abbildung 1: Offene Stellen und Arbeitslose im Einzelhandel
(gleitende) Jahresdurchschnitte, absolut



Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2022

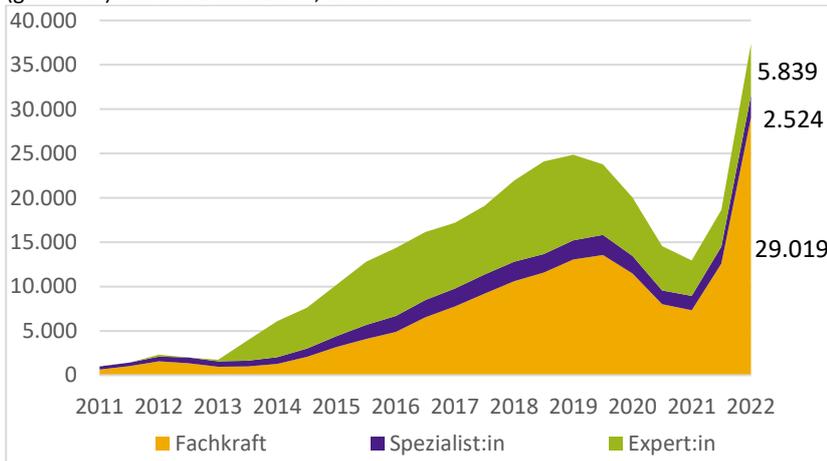
Ein Grund für den deutlichen Anstieg offener Stellen seit dem Jahr 2021 könnte die massive Ausweitung des Onlinehandels sein (vgl. [HDE, 2021](#)). Denn das hier analysierte Berufsaggregat enthält unter anderem auch die Berufe „Kaufmann/-frau - E-Commerce“ und „Fachwirt/in - E-Commerce“. Leider sind diese in der Stellen- und Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) nicht separat ausgewiesen, sondern unter der Bezeichnung „Kaufleute im Handel“ zusammengefasst mit Gemischtwarenhändler:innen, Viehhändler:innen und Ähnlichem. Dadurch können strukturelle Verschiebungen zwischen den Bereichen auf Basis dieser Daten nicht analysiert werden.

Fachkräftelücke auf Allzeithoch

Im Aggregat über alle Einzelhandelsberufe hinweg ist die Anzahl der offenen Stellen und die Anzahl an Arbeitslosen seit 2019 verhältnismäßig nah beieinander, dennoch sind auf Ebene einzelner Berufe Fachkräftelücken zu beobachten. Das heißt, dass in betroffenen Berufen rechnerisch nicht alle offenen Stellen besetzt werden können, da es bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt. Insgesamt fehlten zwischen Juli 2021 und Juni 2022 durchschnittlich mehr als 37.000 passend qualifizierte Fachkräfte (Abbildung 2). Dies stellt ein Allzeithoch der Fachkräftelücke im Einzelhandel dar.

Abbildung 2: Die Entwicklung der Fachkräftelücke in für den Einzelhandel relevanten Berufen nach Qualifikation

Anzahl an offenen Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, (gleitende) Jahresdurchschnitte, absolut



Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2022

Wird die Fachkräftelücke differenziert nach dem Anforderungsniveau der Stellen betrachtet, zeigt sich, dass in absoluten Zahlen insbesondere Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung fehlen. Spezialist:innen mit Bachelor oder Fortbildungsabschluss wie Meister:in oder Techniker:in fehlen noch deutlich seltener als Expert:innen mit einem Hochschulabschluss (siehe Abbildung 2).

Wird die Fachkräftelücke ins Verhältnis zu der Zahl offener Stellen gesetzt, ergibt sich die Stellenüberhangsquote. Sie ist ein Maß für die Intensität des Fachkräftemangels und gibt an, wie groß der Anteil an offenen Stellen ist, der rechnerisch nicht durch passend qualifizierte Fachkräfte besetzt werden kann. Zwischen Juli 2021 und Juni 2022 konnten im Einzelhandel insgesamt etwa drei von zehn (31,5 Prozent) offenen Stellen nicht mit passend qualifizierten Fachkräften besetzt werden. Somit ist der Fachkräftemangel im Einzelhandel etwas weniger stark ausgeprägt als bei gesamtwirtschaftlicher Betrachtung über alle Berufe (ohne Helfertätigkeiten) hinweg, wo gut vier von zehn (43,6 Prozent) aller offenen Stellen rechnerisch nicht besetzt werden können. Auf Experten- und Spezialistenniveau ist der Fachkräftemangel im Einzelhandel jedoch überdurchschnittlich hoch. Hier konnten zwischen Juli 2021 bis Juni 2022 etwa sechs von zehn (61,5 Prozent und 58,6 Prozent) offenen Stellen nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden. Auf Fachkraftniveau konnten im selben Zeitraum knapp drei von zehn (27,7 Prozent) offenen Stellen nicht besetzt werden.

Methodik in aller Kürze

Die KOFA-Analysen zur Fachkräftesituation beruhen auf Daten zu gemeldeten Stellen und Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Berechnung der offenen Stellen werden die gemeldeten Stellen anhand von Meldequoten aus der IAB-Stellenerhebung hochgerechnet. Die Meldequoten für Fachkräfte und Spezialist:innen schwanken über die Zeit zwischen 40 und 60 Prozent, die für Expert:innen um etwa 30 Prozent. Zeitarbeitsstellen werden gesondert behandelt. Im Ergebnis entsprechen die berechneten offenen Zeitarbeitsstellen in Summe grob den gemeldeten Zeitarbeitsstellen, mit Unterschieden je nach Anforderungsniveau und Jahr.

Die **Fachkräftelücke (FKL)** ist die Anzahl der offenen Stellen, für die es in einer Region keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt. Die **Stellenüberhangsquote (SUQ)** beschreibt den Anteil an offenen Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen.

Ausführliche Methodik: [Burstedde et al., 2020](#)

Die meisten Fachkräfte fehlen in klassischen Verkaufsberufen

In vielen Einzelhandelsberufen bestehen Fachkräftelücken. Tabelle 1 zeigt für jedes der drei Anforderungsniveaus die Berufsgattungen mit der größten Fachkräftelücke auf. Berufsgattungen sind die kleinste Einheit der Klassifikation der Berufe (KldB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) und fassen Einzelberufe zusammen, die eine hohe berufsfachliche Ähnlichkeit und ein annähernd vergleichbares Komplexitätsniveau aufweisen. Vereinfachend werden Berufsgattungen im Folgenden auch „Berufe“ genannt.

Zwischen Juli 2021 und Juni 2022 bestand die größte Fachkräftelücke mit über 9.500 rechnerisch nicht besetzbaren Stellen bei den Fachkräften im Verkauf (ohne Produktspezialisierung). Hierzu gehören unter anderem Kaufleute im Einzelhandel, Fachverkäufer:innen oder Verkaufsberater:innen. Auffällig ist außerdem die große Fachkräftelücke bei Expert:innen der Aufsicht und Führung im Verkauf (5.796).

Tabelle 1: Top-5-Berufe nach Fachkräftelücke und Anforderungsniveau

Jahresdurchschnitt von Juli 2021 bis Juni 2022

	Berufsgattung	Fachkräfte- lücke	Stellenüber- hangsquote, in Prozent	Offene Stellen
Fachkräfte	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	9.504	16,6	57.309
	Verkauf von Fleischwaren	4.665	75,0	6.222
	Verkauf von Back- und Konditoreiwaren	4.411	48,7	9.051
	Augenoptik	2.687	85,4	3.145
	Verkauf von Garten-, Heimwerker-, Haustier- und Zoobedarf	2.117	59,3	3.572
Spezialist:innen	Aufsicht und Führung – Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	1.836	87,0	2.109
	Orthopädie- und Rehatechnik	287	76,9	372
	Aufsicht und Führung – Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	171	31,1	548
	Kaufleute im Handel (sonstige Spezialisierung)	137	47,4	288
	Aufsicht und Führung – Leder-, Pelzherstellung und -verarbeitung	44	*	86
Expert:innen	Aufsicht und Führung – Verkauf	5.796	65,3	8.879
	Augenoptik	28	*	35
	Aufsicht und Führung – Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	6	*	11
	Zweiradtechnik	5	*	6
	Orthopädie- und Rehatechnik	3	*	6

Hinweis: Wenn es in einem Beruf im Jahresdurchschnitt weniger als 100 offene Stellen gab, wird die Stellenüberhangsquote nicht berechnet (Relevanzkriterium).

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2022

Neben der Fachkräftelücke beinhaltet Tabelle 1 auch die Stellenüberhangsquote, also den Anteil der offenen Stellen, für die es rechnerisch bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt. Hierbei fallen besonders die Werte für Spezialist:innen in der Aufsicht und Führung der Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik, für die Fachkraft in der Augenoptik sowie im Verkauf von Fleischwaren auf. In diesen Berufen können rechnerisch bis zu 9 von 10 (87,0 Prozent) offenen Stellen nicht besetzt werden.

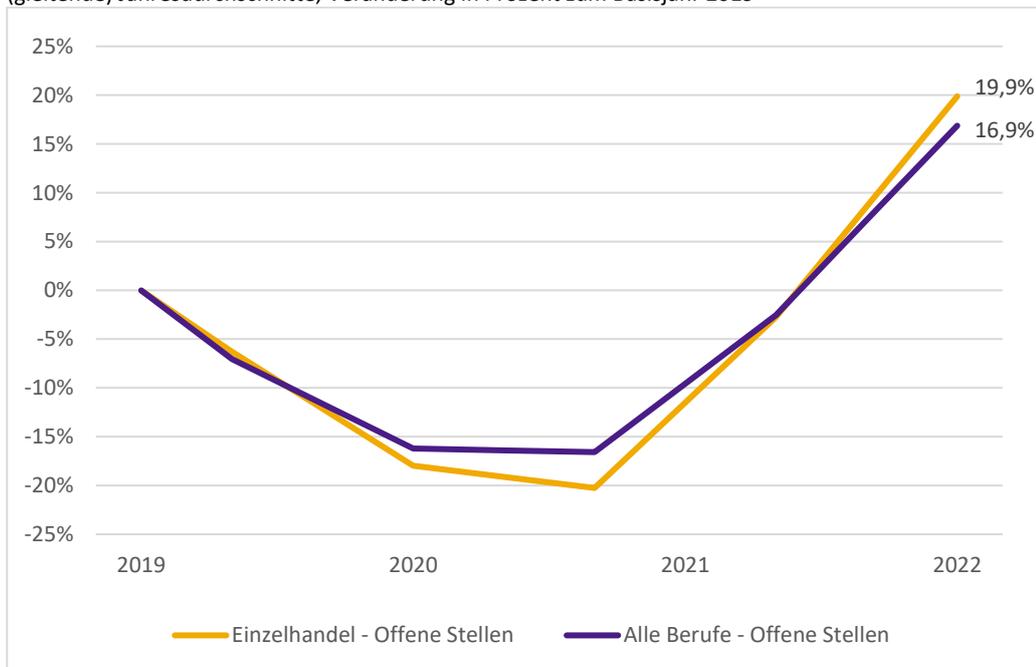
Einzelhandelsberufe besonders von Corona-Pandemie betroffen

Berufe im Einzelhandel waren sehr unterschiedlich durch die Corona-Pandemie und die Einführung einhergehender Gegenmaßnahmen betroffen. Zum einen gab es einige Berufe – wie den Verkauf von Lebensmitteln sowie von Sanitäts- und Medizinbedarf – denen eine besondere Rolle bei der Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung zukam und somit als „versorgungsrelevant“ galten (vgl. [KOFA-Studie 1/2020](#)). Zum anderen gab es Berufe, die durch die Lockdowns und Abstandsregelungen in besonderem Maße an ihrer Ausübung gehindert wurden. Werden all diese Berufe gemeinsam betrachtet, zeigt sich im Durchschnitt über alle Einzelhandelsberufe ein deutlicher Rückgang der offenen Stellen bis ins Jahr 2021 hinein. So ist die Zahl der offenen Stellen in Einzelhandelsberufen im Vergleich zum Vorkrisenniveau im Jahr 2019 bis zum Jahr 2021 um 20,3 Prozent zurückgegangen. Im selben Zeitraum ist die Zahl offener Stellen über alle Berufe hinweg um nur ca. 16,6 Prozent gesunken. Demnach waren Einzelhandelsberufe überdurchschnittlich von der Corona-Pandemie betroffen.

Seit 2021 steigt die Anzahl der offenen Stellen in für den Einzelhandel relevanten Berufen wieder deutlich an und überschreitet inzwischen sogar das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019. Dabei ist auch der Stellenzuwachs im Einzelhandel stärker ausgeprägt als im Durchschnitt aller Berufe. Ein Grund hierfür könnte – wie oben bereits genannt – der enorme Zuwachs im Bereich des Onlinehandels sein.

Abbildung 3: Die Entwicklung der offenen Stellen im Einzelhandel und allen Berufen

(gleitende) Jahresdurchschnitte, Veränderung in Prozent zum Basisjahr 2019

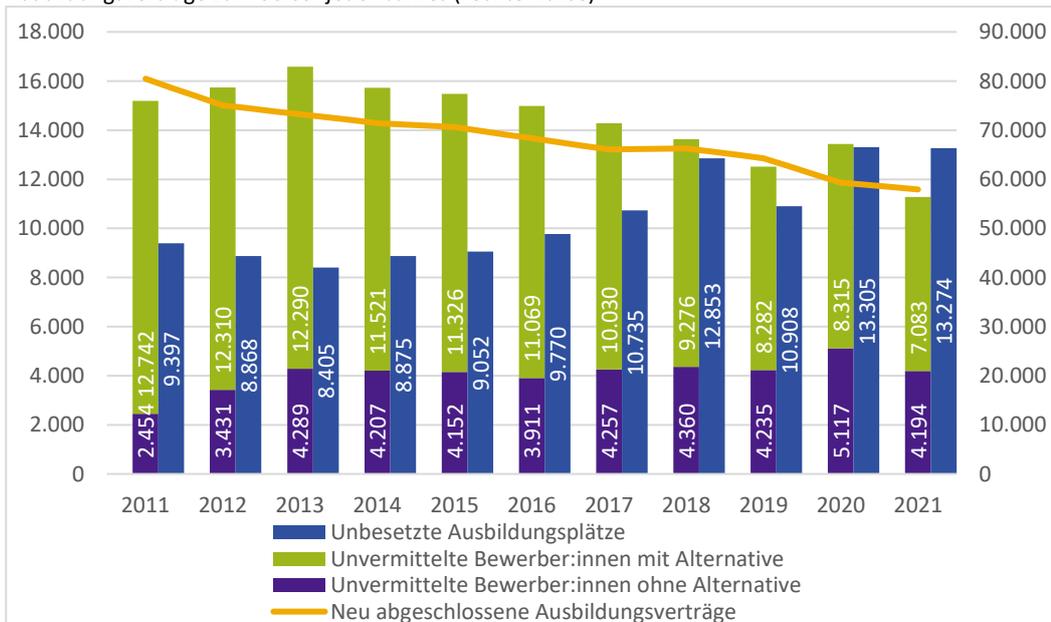


Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2022

Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Einzelhandel ist rückläufig

Die Betrachtung der Ausbildungsmarktsituation in Einzelhandelsberufen ist ein Indikator für die zukünftige Entwicklung der Fachkräftesituation (Abbildung 4). In den vergangenen zehn Jahren konnten immer weniger neue Ausbildungsverträge in Einzelhandelsberufen abgeschlossen werden. Gleichzeitig blieben immer mehr Ausbildungsstellen unbesetzt, während die Zahl unversorgter Bewerber:innen insgesamt zurückgeht. Seit 2021 übersteigt die Anzahl an unbesetzten Ausbildungsstellen die der unversorgten Bewerber:innen. Das bedeutet, dass auch der Bedarf an Auszubildenden in Einzelhandelsberufen nicht gedeckt werden könnte, selbst wenn alle unversorgten Bewerber:innen mit einem Ausbildungsplatz im Einzelhandel zusammengebracht werden könnten. Dieser Wendepunkt gefährdet langfristig die Fachkräftesicherung im Einzelhandel und lässt vermuten, dass sich der Fachkräftemangel in Einzelhandelsberufen zukünftig weiter verschärft.

Abbildung 4: Die Entwicklung des Ausbildungsmarkts in für den Einzelhandel relevanten Berufen
Unbesetzte Ausbildungsstellen, unversorgte Bewerber:innen (linke Achse) sowie neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. jeden Jahres (rechte Achse)



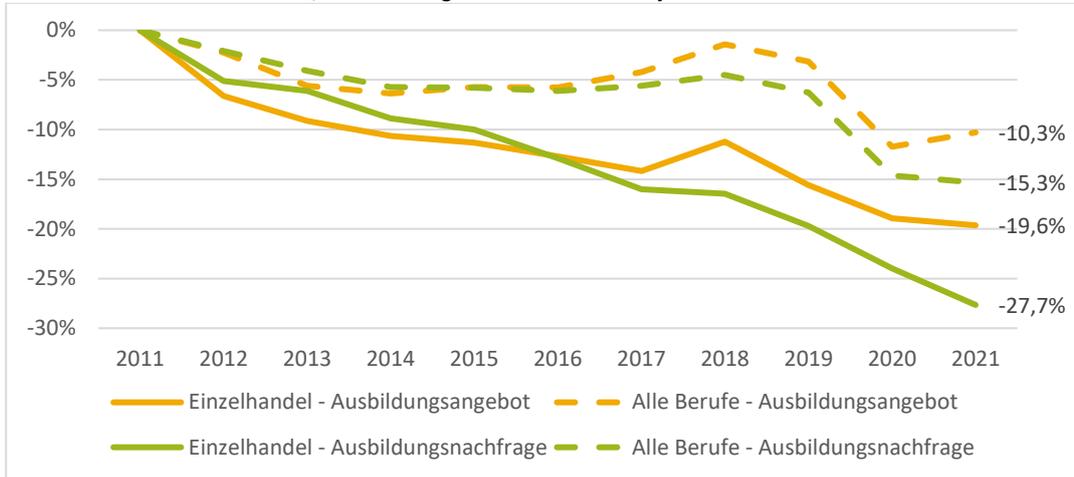
Hinweis: Bewerber:innen mit Alternative sind solche, die zwar am liebsten in eine Ausbildung vermittelt werden würden, aber eine Alternative wie längerer Schulbesuch, Studium o. Ä. haben.

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des BIBB, 2022

In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Ausbildungsmarkt mit wenigen Ausnahmen in fast allen Berufen rückläufig entwickelt (vgl. **IW-Kurzbericht Nr. 74/2022**). Dabei führten die abnehmende Ausbildungsplatznachfrage durch die demografische Entwicklung, die gestiegene Studierneigung, sowie ein teilweise rückläufiges Ausbildungsplatzangebot in der Summe dazu, dass weniger neue Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden und vermehrt Ausbildungsstellen unbesetzt blieben. Abbildung 5 stellt die Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage und des Ausbildungsplatzangebots seit 2011 in Einzelhandelsberufen und für alle Ausbildungsberufe gegenüber. Sowohl Ausbildungsplatzangebot als auch -nachfrage liegen durchgehend unter dem Niveau von 2011. Auffallend ist, dass das Ausbildungsplatzangebot und die Ausbildungsplatznachfrage in Einzelhandelsberufen fortlaufend unterhalb der Entwicklung aller Ausbildungsberufe lagen und überdurchschnittlich stark zurückgingen. Dabei zeigt sich im Jahr 2021 in den Einzelhandelsberufen sowohl beim Ausbildungsplatzangebot als auch bei der Ausbildungsplatznachfrage der stärkste Rückgang seit zehn Jahren. Im Vergleich zu 2011 ist die Ausbildungsplatznachfrage um 27,7 Prozent und das Angebot um 19,6 Prozent zurückgegangen.

Abbildung 5: Die Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots und der Ausbildungsplatznachfrage in für den Einzelhandel relevanten Berufen und allen dualen Berufen

Jeweils zum 30.09. eines Jahres, Veränderung in Prozent zum Basisjahr 2011



Hinweis: Das Ausbildungsplatzangebot setzt sich zusammen aus den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sowie den unbesetzten Ausbildungsstellen, die Ausbildungsplatznachfrage aus den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sowie den unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern. Letztere sind zum einen Ausbildungsplatzsuchende, die bis zum Stichtag 30.09. des jeweiligen Jahres weder in eine Berufsausbildung noch in eine Alternative eingemündet sind, zum anderen aber auch Jugendliche, die zwar ihren Vermittlungswunsch aufrechterhalten, aber zwischenzeitlich eine Alternative (z. B. weiterer Schulbesuch, berufsvorbereitende Maßnahme) begonnen haben oder von der Berufsberatung – zuständigkeitshalber – an die Arbeitsvermittlung verwiesen wurden, selbst wenn sie dort arbeitslos gemeldet sind (vgl. BIBB, 2022).

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des BIBB, 2022

Die Schwierigkeit bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen lässt sich auch auf Ebene einzelner Berufe betrachten (Tabelle 2). In der Ausbildung zur Fachkraft im Verkauf von Fleischwaren konnten im Jahr 2021 knapp drei von zehn Ausbildungsstellen (26,7 Prozent) nicht besetzt werden. Ähnlich problematisch ist die Situation in der Ausbildung im Verkauf von Back- und Konditoreiwaren (24,1 Prozent). Alle gelisteten Berufe weisen eine Fachkräftelücke und eine erhebliche Stellenüberhangsquote auf, was darauf hindeutet, dass sich die angespannte Situation in den Berufen in der Zukunft weiter zuspitzen wird.

Tabelle 2: Top-5-Berufe im Einzelhandel nach Anteil unbesetzter an allen gemeldeten Ausbildungsstellen

Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen (in Prozent) und Ausbildungsplatzangebot (absolut), jeweils zum 30.09.2021; Fachkräftelücke (absolut) und Stellenüberhangsquote (in Prozent), gleitender Jahresdurchschnitt zwischen Juli 2021 und Juni 2022

Berufsgattung	Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen, in Prozent	Fachkräftelücke	Stellenüberhangsquote, in Prozent
Verkauf von Fleischwaren	26,7	4.665	75,0
Hörgeräteakustik	26,5	777	82,3
Verkauf von Back- und Konditoreiwaren	24,1	4.411	48,7
Augenoptik	21,8	2.687	85,4
Raumausstattung	18,4	259	34,5

Hinweis: Die Werte für die Fachkräftelücke und die Stellenüberhangsquote beziehen sich auf den Beruf, für den die duale Ausbildung qualifiziert. Das Ausbildungsplatzangebot nach BIBB-Definition setzt sich zusammen aus den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zum 30.09. plus den zum Stichtag unbesetzten, bei der BA gemeldeten Ausbildungsstellen.

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA, des BIBB und der IAB-Stellenerhebung, 2022

Zusammenfassung und Ausblick

Gegenwärtig sind einige Berufe im Einzelhandel von großen Engpässen betroffen. Die Fachkräftelücke in für den Einzelhandel relevanten Berufen ist auf einem Allzeithoch, was bedeutet, dass die Anzahl an Stellen, für die es bundesweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, seit dem Beginn des Beobachtungszeitraums im Jahr 2011 nie größer war. Die derzeitige Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt deutet zudem an, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren weiter verschärfen könnte. Allerdings geben die dargestellten Daten in diesem KOFA Kompakt keinen Einblick in zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklungen, wie beispielsweise eine potenzielle Zunahme des Onlinehandels und einen damit möglicherweise einhergehenden Stellenabbau im klassischen Einzelhandel. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) rechnet bis 2026 mit einem stetigen Rückgang der offenen Stellen in Berufen im Handel, dem auch der Einzelhandel zugeordnet wird (vgl. [BMAS, 2022](#)). Ein Indiz für diesen möglicherweise bevorstehenden Trend ist die rückläufige Anzahl an Geschäften im Einzelhandel (vgl. [HDE, 2022](#)). Dadurch könnte sich die Fachkräftesituation in den aktuell für den Einzelhandel relevanten Berufen, aufgrund eines abnehmenden Fachkräftebedarfs, mittelfristig entspannen. Gleichzeitig wird seit 2018 der Ausbildungsberuf zur Kauffrau und zum Kaufmann im E-Commerce angeboten, welcher einen enormen Anstieg in der Anzahl an angebotenen Ausbildungsplätzen (von knapp 1.300 im Jahr 2018 auf knapp 2.000 im Jahr 2021) vorweist und eine weitere Neuerung darstellt, welche die Transformation des Einzelhandels begleitet. Es ist allerdings offen, wie sich die erwarteten gegenläufigen Tendenzen langfristig auf die Fachkräftesituation in den aktuell für den Einzelhandel relevanten Berufen bzw. auf die Zusammensetzung der relevanten Berufe auswirken.



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: kofa.de/studien

Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: kofa.de/newsletter